Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe- u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements F. Klautz, Cigarrenhdlg. Leipzigerstr. 77. H. Pfing, Papierhdlg., Steinschmieden 10. M. Dannenberg, Geiststraße 67.

Hallesches Tageblatt.

Sechsundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Waisenhaus-Buchdruckerei.
Insertionspreis für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Büreaux.

№ 239. Donnerstag, den 14. October 1875.

Zur Tagesgeschichte.

Zur Lage in Serbien.

Die Sendung eines russischen Generaladjutanten, des Grafen Sumorikow nach Belgrad zur Vertretung des Kaisers Alexander bei der Trauung des Fürsten Milan hat eine weiter reichende Bedeutung als die einer bloßen Gnaden- und Höflichkeitsbezeugung. Der russische General, welcher den serbischen Fürsten zur Trauung geleitet, bringt in den Augen der Bevölkerung die Thatsache zum Ausdruck, daß Rußland den Fürsten Milan unter seinen unmittelbaren Schutz nimmt, und die Hand, die sich gegen ihn wendet, als gegen den Czaren selber erhoben betrachtet wird. In der Person des Grafen Hunyady hat, wie jetzt weiter verlautet, der österreichische Hof gleichfalls einen Spezialvertreter zu dieser Feier abgeordnet, und damit auch Oesterreichs Autorität dem Fürsten zur Seite gestellt. Eine Reihe übereinstimmender Nachrichten aus Serbien läßt erkennen, daß diese Demonstrationen in der That keine überflüssigen sind und der junge Fürst einer Stütze dringend bedarf. Dem Zug der öffentlichen Meinung, die nach dem Kriege drängte, mußte sich Milan nach den ernsten Weisungen aus Petersburg und Wien widersetzen, und es ist nur natürlich, daß dieser gehemmte Strom sich alsbald gegen das nächste Hinderniß, den Fürsten Milan, wendete und ihn fortzuschwemmen drohte.

In dieser schwierigen Lage hat der junge Serbenfürst mehr Festigkeit und Entschlossenheit gezeigt, als ihm seine Gegner zugetraut hatten. In der Art, wie Fürst Milan Skuptschina und Ministerium, die sich gegen ihn vereinigt hatten, zu überraschen wußte, hat der junge „Boulevardier", wie man ihn nach seiner Pariser Erziehung zu nennen pflegte, mehr geleistet, als seine in serbischem Revolutionswesen sehr erfahrenen Gegner unterstellten. Man hatte in dieser Beziehung Milan offenbar unterschätzt und vergessen, daß Paris so gut wie Belgrad eine hohe Schule der Staatsstreiche ist.

Bezüglich des diplomatischen Druckes, welcher in Belgrad angewendet wurde, ehe man in das jetzige Stadium der diplomatischen Höflichkeit gelangte, meldet die „Pol. K.", daß die General-Konsuln und Agenten Rußlands, Deutschlands und Oesterreichs, sowie die von Frankreich und Italien die Erklärung abgaben, Serbien möge streng darauf achten, nichts zu thun, und Alles zu unterlassen, was die Pforte zu einem militärischen Einschreiten herausfordern könnte.

Würde Serbien trotzdem fortfahren, seine Haltung gegen die Türkei nicht im Sinne der von den Mächten ertheilten Mahnung zu regeln, so würden letztere der Pforte bezüglich ihrer allfälligen weiteren Entschließungen freie Hand lassen müssen. Wie aber in Belgrad für bestimmt und ebenso glaubwürdig verlautet, hätten die Mächte gleichzeitig in Konstantinopel durch entsprechende Erklärungen Vorsorge getroffen, daß auch türkischer Seits jede Herausforderung Serbiens vermieden werde. Dem bezüglichen Schritte der Agenten und Generalkonsuln hat sich anfänglich der englische Generalkonsul nicht angeschlossen. Seitdem ist er der Aktion seines Kollegen beigetreten. Auch zur Bildung eines neuen Ministeriums hat jetzt Fürst Milan Hand angelegt. Ein Wiener Blatt giebt demselben den Namen eines Hochzeitsministeriums und erinnert dabei an die Obliegenheiten, die dem preußischen Ministerium bei Vermählungsfeierlichkeiten oblagen. So harmlos ist die Lage aber immer noch nicht und wenn Graf Andrassy jüngst von einer Krisis und einem Brennpunkte derselben sprach, so war es wohl immer noch Belgrad, an das er dabei dachte.

Vorläufig sind Verhandlungen mit dem Präsidenten der Landesvertretung Kaljevits aufgenommen worden, dem die Neubildung des Kabinets übertragen worden ist. Erst Freitag Abends erklärte Kaljevits, nachdem er zuvor mit diversen Persönlichkeiten verhandelt hat, die ihm übertragene Mission anzunehmen. Der neue Minister des Aeußern, Pavlovitsch, war, wie die „Pol. Korresp." meldet, bisher Sektionschef im Ministerium des Aeußern, und wurde auf ihn hauptsächlich wegen seiner Vertrautheit mit der aktuellen diplomatischen Sachlage reflektirt. Der Kriegsminister Oberst Nikolics war schon in gleicher Eigenschaft Mitglied des Kabinets Ristics-Gruics. Der Charakter des gesammten Ministeriums ist gemäßigt liberal, und ist auch auf dessen friedliche Gesinnungen um so mehr zu rechnen, als die Erhaltung des Friedens die wesentlichste Veranlassung seiner Berufung ist.

Selbst der neue Konseils-Präsident Kaljevits dürfte nach den neulichen Erklärungen des Fürsten Milan in der Skuptschina, welche derselben über die absolute Unzulässigkeit einer kriegerischen Politik vollständig die Augen öffneten, sich von seinen früheren politischen Velleitäten vollkommen befreit haben. (Nat.-Ztg.)

Berlin, den 12. October.

— Das Programm für die Reise des Kaisers nach Italien ist nunmehr definitiv wie folgt festgesetzt. Die Abreise von Baden-Baden findet am Sonnabend den 16. Abends 9 Uhr statt. Nach der Ankunft in Kufstein am Sonntag den 17. früh 7 Uhr 35 Min. wird daselbst der Kaffee eingenommen; während eines zweistündigen Aufenthaltes in Innsbruck von 9 Uhr 45 M. an sind die Besichtigungen in Aussicht genommen. In Trient trifft der Kaiser Nachmittags 6 Uhr 5 M. ein, wird dort diniren und das erste Nachtquartier vom 17. zum 18. nehmen. Am Montag den 18. verläßt der Kaiser um 8 Uhr 30 M. früh Trient, passirt um 9 Uhr 30 M. bei Ala die italienische Grenze und wird in Bergamo das Dejeuner einnehmen. Von Bergamo erfolgt die Weiterreise um 3 Uhr 15 M. Nachmittags und die Ankunft in Mailand um 4 Uhr 20 M. Se. Majestät reist bis zur italienischen Grenze incognito; es finden daher Empfang und Begleitung bis dorthin nicht statt.

— Ein Artikel der „Opinione" über die Reise des deutschen Kaisers nach Italien ist besonders deshalb bemerkenswerth, weil er Zeugniß dafür ablegt, daß auch in den maßgebenden Kreisen Italiens sich die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des Kampfes gegen die Anmaßungen der päpstlichen Kurie Bahn gebrochen hat. Die von der italienischen Regierung adoptirte Kirchenpolitik mag immerhin als ein verfehltes Mittel erscheinen, bezüglich des Zieles herrscht allem Anscheine nach zwischen den Regierungen Deutschlands und Italiens vollständige Uebereinstimmung. Das der italienischen Regierung nahe stehende Blatt läßt sich unter Anderem folgendermaßen vernehmen: „Der Kampf entbrannte, ehe das deutsche Kaiserreich sich konstituirte; es gab keinen Staat, der diesen Kampf hätte vermeiden können; keine freisinnige Regierung existirte, die ihn nicht hätte aufnehmen müssen. Alle waren genöthigt, sich zu waffnen, um die Vertheidigung gegen Angriffe führen zu können, welche die moderne Civilisation für unmöglich hielt. Die Waffen waren und sind verschieden; die Sache, welche verfochten wird, ist überall dieselbe: es ist die Sache der Freiheit. Seit dem Tage, an welchem die Regierung und die Nationalversammlung von Versailles, mit den ruhmreichen französischen Traditionen brechend und darauf verzichtend, in Europa die hervorragende Stellung als Vertreter des modernen Geistes einzunehmen, seit dem Tage, an welchem Frankreich sich mit den Klerikalen verbündet hat, richtete das gesammte Europa seine Blicke auf Deutschland, betrachtete den stolzen Kampf als den eigenen und verfolgte die verschiedenen Wechselfälle desselben mit Zittern und den Sieg des deutschen Kaiserreiches erflehend. Die berühmtesten Staatsmänner und die bescheidensten Gläubigen waren alle darin einig, diesen Kampf nicht als für den Glauben geführt, sondern als einen Konflikt zwischen Freiheit und Absolutismus, zwischen Unabhängigkeit des Denkens und Knechtschaft der Geister anzusehen." An das Schreiben erinnernd, welches Kaiser Wilhelm in Erwiderung des päpstlichen Briefes vom 7. August 1873 an Pius IX. gerichtet hat, hebt die „Opinione" einige Sätze desselben heraus, mit dem Hinzufügen: „Dies ist die reine Wahrheit; der von den liberalen Regierungen aufgenommene Kampf ist politischer Natur, und es gereicht ihnen zur Stärkung und Unterstützung, den Kaiser Wilhelm zum Führer zu haben." „Und die Wuth", bemerkt das Blatt

---

Der Käfig des Löwen.

Original-Novelle von R. Röttger.

1) (Fortsetzung.)

Von dem Tage an ging der Bilderhandel nicht mehr. Gisella war mürrisch und widerspenstig. Die Schmeicheleien und Artigkeiten, die man ihr sonst gesagt und die sie früher gleichgültig angehört hatte, empörten sie jetzt im Innern. Sie schnitt sie möglichst kurz und kühl ab. Nur ein einziger der Verehrer, ein junger Venetianer, der sich als politischer Flüchtling in Genua aufhielt, ein Conte Feretti, ließ sich nicht abschrecken.

Sandrac begriff nicht, wie es zuging, daß der Handel stockte. Vergeblich gab er Gisella die besten Lehren; schließlich stellte er sich selbst täglich einige Stunden in den Laden um das lucrative Geschäft wieder zu beleben. Es kamen dann wohl einige junge Elegants, die auf einen Strahl von Sonnenschein bei Gisella trotz Allem hofften und trafen dann zu ihrer Ueberraschung Signor Sandrac selbst, was für sie aber nicht dasselbe war. Man fragte dann nach irgend etwas Unmöglichem, nach Lithographien von Apelles oder Zeuxis oder nach Correggios, Leonardo da Vincis im Original. Sandrac verfehlte nicht, zu behaupten, daß dieselben von Florenz oder Rom unterwegs seien, nachdem der Vorrath wegen großer Nachfrage vergriffen. Man belehrte ihn, daß er sich wegen der Lithographien der alten griechischen Maler nach Paris wenden müsse. Sandrac schwur hoch und theuer, daß dieses schon geschehen sei, er habe sogar mit Zeuxis einen Contract abgeschlossen, daß dieser durch drei Jahre nur für ihn arbeite. Man lachte und ging. Sandrac begriff endlich, daß er vom Bilderhandel nichts begriffe. Aber damit war Gisella nicht befreit, der Laden war einmal gemiethet und noch bedrucktes Papier zu verkaufen. Sie war fortwährend melancholisch wie ein Novembertag im Norden.

Nur Feretti vermochte bisweilen das Gewölk zu zerstreuen. Er war es, den sie allein noch duldete.

„Ich weiß," sagte er eines Tages, „daß Sie Jemanden lieben, der nicht der Conte Feretti ist; ich will hoffen, daß dieser Betreffende Ihnen mit dem Enthusiasmus zugethan sein wird, wie ich es im Stande gewesen wäre. Bleiben wir gute Freunde, aber sehen wir uns nicht mehr. Ihre Kälte schmerzt mich und ich werde als ins Blaue hinein girrender Paladin lächerlich. Scheiden wir als gute Freunde. Nur in Rücksicht meiner grenzenlosen Verehrung für Sie gestatten Sie mir eine Secunde der ewigen Seligkeit — einen Kuß."

Gisellas Auge blitzte.

„Nur auf Ihre Stirn, auf ihr Haar; knüpfen Sie eine Bedingung daran, welche Sie wollen."

„Ich brauche nichts."

„Ein stolzes Wort — doch denken Sie nach."

„Nichts, wie ich Ihnen sage — nichts."

Doch so leicht war Feretti nicht abzuweisen.

„Nun gut, so schaffen Sie einen Blitz vom Himmel, der hier alle diese Maculatur und den Laden wo möglich mit verbrennt," sagte Gisella, schließlich des Kampfes müde, halb ärgerlich, halb lachend.

Feretti ging fort. Am andern Morgen gegen elf Uhr erschien er wieder.

„Hier der Blitz," sagte Feretti, indem er ein paar rüstige Packträger vorstellte, „oder besser gesagt, der Donner, der Blitz wird gleich folgen. Hier eine schriftliche Anweisung von Ihrem Vater, mir das ganze Museum auszuliefern. Von morgen an ist der Laden einem Barbier vermiethet. Packt zu, meine Jungen."

Gisella glaubte zu träumen; stumm vor Ueberraschung ergriff sie Feretti's Arm, den dieser ihr mit allem Anstande bot, um sie hinaus zu führen, sobald die Träger die Cartons mit den Bildern zusammengepackt hatten, was schnell geschehen war.

„Jetzt zum Blitz," sagte Feretti und führte Gisella an eine gegenüberliegende Schmiede. Die Cartons mit allen darin enthaltenen Kunstwerken wurden auf das Schmiedefeuer gelegt und loderten im nächsten Moment auf.

Gisella gab ihre schöne Stirn Feretti's brennenden Küssen preis. So endete Gisella's Laufbahn als Kunsthändlerin und Sandracs Bildergeschäft.

Obgleich Feretti diesem letzteren die Maculatur überreichlich bezahlt hatte, jammerte Sandrac doch, als er hörte, wie die Schätze geendet hatten, und bedauerte, nicht zugegen gewesen zu sein, um den Vandalismus zu hindern, da er fest überzeugt war, daß Conte Feretti beim Anblick von etwas klingender Münze von der Thorheit Abstand genommen hätte, Sachen von solchem Werth zu verbrennen. Sandrac hatte nun nichts besseres vor, als einen neuen Laden zu miethen und mit andern Bildern von vorn anzufangen; aber überall, wo eine passende Gelegenheit sich bot, hatte Feretti bereits miethen lassen, und viele Gelegenheit giebt es in dem eng zusammengedrängten Genua nicht.

Gisella war glücklich; sie konnte sich beschäftigen wie sie wollte und nach Herzenslust von Arrigo träumen. Nach dem ritterlichen Zuge aber wurde Feretti ihr Vertrauter und vermittelte sogar die Correspondenz zwischen den beiden Liebenden.

Sandrac hatte in Genua zu wenig Zeit, um sich sehr viel um das, was Gisella denken oder fühlen mochte, zu bekümmern. Daß sie eines Tages zu verheirathen sei, daran dachte er wohl, aber vorläufig beschäftigten ihn wichtigere Angelegenheiten in Betreff des Mädchens, als an die Ehe zu denken. Er hielt außerdem die Entscheidung der Sache für von so untergeordneter Bedeutung, daß er nicht einen Augenblick daran zweifelte, seinem „Ich will" zur rechten Zeit Gehorsam und Achtung zu verschaffen. Kurz nachdem sich Arrigo und Gisella ewige Liebe und Treue geschworen hatten, war eine neue Person aufgetaucht, die für Gisella's Reize nicht unempfindlich blieb.

Es war dieses ein Geschäftsfreund und Stammesgenosse Sandracs, Namens Cinapro. Gewandt in den Geschäften, obgleich er Sandrac hierin nicht das Wasser reichte, glaubte er eines Tages — in seinen Mußestunden — eine poetische Ader von unschätzbarem Werthe in sich entdeckt zu haben und beutete dieselbe in unbarmherzigster Weise aus.

Sandrac, der einen brauchbaren Adjutanten nöthig hatte, machte Cinapro zu seinem fast unzertrennlichen Begleiter, trotz dessen chronischer Poesie. Ueberall, wohin er selbst nicht gehen wollte oder konnte, wurde Cinapro ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187510148/fragment/page=0001

weiter, „welche die Klerikalen gegen Deutschland antreibt, rührt daher, daß der Kaiser Wilhelm als das Oberhaupt des mächtigen Heeres anerkannt worden ist, welches sich zur Vertheidigung der werthvollsten Errungenschaften des modernen Zeitalters schlägt. Italien sieht in Wilhelm I. nicht blos den Freund und Verbündeten auf dem Schlachtfelde, sondern auch den Fürsten, der den Anstrengungen einer Partei Widerstand leistet, welche die Rechte der Vernunft und der Staatsgesetze angreift. Der verehrungswürdige Monarch, welcher in Mailand abermals die Rechte Viktor Emanuels schüttelt, bestätigt den Bund der Staaten gegen den Geist der Reaktion, der über dem Vatikan die Fittige ausbreitet. Jeder Staat hat die Verpflichtung, diejenigen Waffen anzuwenden, welche dem Temperament der eigenen Nation mehr entsprechen; aber alle Mächte müssen denselben Zweck anstreben: die nationalen Einrichtungen auf der breiten Grundlage der bürgerlichen, politischen und religiösen Freiheiten zu befestigen. Wer sich weigert, an diesem Kampfe innerhalb der von seinen inneren Lebensbedingungen gezogenen Grenzen theilzunehmen, trennt sich von der liberalen Bewegung und verzichtet darauf, eine wohlthätige Wirkung auf die europäische Politik auszuüben." Der Artikel schließt, wie bereits gemeldet: „Einen Mittelweg giebt es nicht: entweder mit den Klerikalen oder mit dem Staat, Verbündete des Vatikans oder Deutschlands. In diesem Kriege kann keine Macht neutral bleiben, weil in ihm die höchsten Interessen aller Völker verpfändet sind". In Deutschland wird man sicherlich die neueste Phase der italienischen Kirchenpolitik mit Freuden begrüßen, und sprechen wir von Neuem die bereits in dem Leitartikel über die „Reise des Kaisers nach Italien" geäußerte Erwartung aus, daß der bevorstehende Gedankenaustausch zwischen dem Könige von Italien und dem Kaiser Wilhelm auch für eine gewisse Gemeinsamkeit ihrer Politik förderlich sein möchte.

Colmar, 12. Oktober. Das hiesige alte Schullehrerseminar ist durch ein gestern Abend 9 Uhr ausgebrochenes Feuer total in Asche gelegt worden. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt; die Bewohner des Gebäudes sind sämmtlich gerettet.

— Der königlich baierische Telegraphen-Direktor Gumbart und der Vertreter der königlich würtembergischen Telegraphen-Verwaltung, Finanzrath Schrag, sind zu Verhandlungen mit der Reichs-Telegraphen-Verwaltung hier eingetroffen und haben die bezüglichen Konferenzen heute auf dem General-Postamte begonnen.

— Zur Beurtheilung der Oggersheimer Affaire im Auslande sind folgende Bemerkungen des „Journal de St. Petersbourg" nicht ohne Interesse:

„Wenn man aus dem telegraphischen Resumé auf den Tenor des Erlasses schließen kann, welchen der König an Herrn von Lutz in Folge dieses Vorganges gerichtet hat, so muß dieses Aktenstück in den kategorischsten Ausdrücken gehalten sein, und die betheiligten Bischöfe können den Schluß daraus ziehen, daß der Souverän von Baiern keineswegs geneigt ist, seine Rechte zu Gunsten der Prälatur abzudanken und derselben zu gestatten, mit den Gesetzen des Landes ebenso umzugehen, wie mit den Entscheidungen der Räthe Sr. Majestät."

Eisenach, 12. Oktober. Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung standen die Verhandlungen über den gegenwärtigen Stand der Münzreform in Deutschland. Es wurden folgende Thesen des Referenten Prof. Dr. E. Nasse in Bonn angenommen: 1) Nach Durchführung des Reichsbankgesetzes ist es zur Wahrung des Werthes der deutschen Reichswährung, sowie zur Sicherung einer richtigen Diskontopolitik seitens der Zettelbanken dringend nothwendig, daß unter Aufhebung von Art. 15 I. des Reichsmünzgesetzes die Annahmepflicht der Ein- und Zweithalerstücke deutschen und österreichischen Gepräges auf Beträge, die 100 Mark nicht erreichen, beschränkt und zugleich Kassen errichtet werden, an denen größere Beträge dieser Münzen gegen Reichsgeldmünzen umgetauscht werden können. 2) So weit die zur Einlösung kommenden Ein- und Zweithalerstücke sich nicht sofort verkaufen lassen, sind dieselben a) in den Reichskassen aufzubewahren, um allmählich in Reichssilbermünzen ausgeprägt oder verkauft zu werden, b) bis zu einem die Hälfte ihres Baarvorraths nicht übersteigenden Betrage unter Garantie des Reichs für einen gewissen Goldwerth der Reichsbank zu überweisen, bei der sie als gesetzliche Baardeckung der Noten vorläufig gelten können. Die Verwerthung dieses Silbers hat dann allmählich in den nächsten Jahren auf Rechnung des Reichs zu erfolgen. Hierauf wurde die diesjährige Generalversammlung vom Vorsitzenden, Professor Nasse, geschlossen.

Haag, 12. Oktober. Die von der „Morning Post" gebrachte Nachricht, daß die niederländische Regierung fünf Kriegsschiffe nach dem karaibischen Meere abgesandt hätte, wird von unterrichteter Seite mit dem Hinzufügen in Abrede gestellt, daß die Regierung bereits lange Zeit vor dem letzten Zwischenfall mit Venezuela die Absicht gehabt hätte, das gewöhnliche Uebungsgeschwader nach den amerikanischen Gewässern abzusenden. Dieses Geschwader treffe jetzt Vorbereitungen zur Abfahrt.

Mailand, 12. Oktober. Das Programm der Festlichkeiten während des Besuchs des deutschen Kaisers ist nunmehr wie folgt festgestellt: Am 18. Oktober feierlicher Einzug Sr. Majestät, Familiendiner, Illumination des Doms. Am 19. große Truppenparade, Empfang und Vorstellung im königlichen Schlosse, Galadiner, Illumination der öffentlichen Plätze und des Stadthauses, Galavorstellung im Skalatheater. Am 20. Hofjagd in Monza, Abends Théâtre paré. Am 21. Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten, Abends Hofball. Am 22. Ausflug an den Komer See. Am Abend dieses Tages erfolgt die Rückreise Sr. Majestät.

Perpignan, 11. Oktober. Der Karlistenchef Saballs ist mit seinem Sohne nach Frankreich geflüchtet und beabsichtigen beide, von hier aus nach der Schweiz zu gehen. Die Karlistenbanden in Katalonien befinden sich nach Regierungsnachrichten in vollständiger Auflösung.

Belgrad, 12. Oktober. Nach hier eingegangenen Meldungen hätten die türkischen Truppen abermals die serbische Grenze im Uzitzer Kreise an der Drina verletzt und ein serbisches Kordonhaus angezündet.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 12. Oktober.

Aufgeboten: Der Lackirer F. W. J. Breiting, (Kanzleigasse 4) und J. F. Ch. Wachsmuth, (Zapfenstraße 11). — Der Kutscher F. F. J. Hübner, (Magdeburgerstraße 8) und J. S. M. Metzschker, (Magdeburgerstraße 5). — Der Schmiedemeister K. Brauns und M. A. E. Ballschuh, (Cönnern).

Geboren: Dem Lokomotivführer E. Müller eine T., (Dessauerstraße 1). — Dem Sattlermeister M. Voigt eine T., (Herrenstraße 7). — Dem Fabrikarbeiter H. Götze ein S., (Harz 44). — Dem Goldarb. A. Rühl ein S., (Kleinschmieden 6). — Dem Tabackspinner W. Stäbke eine T., (Spitze 12). — Dem Knappschaftsbeamten A. Heinicke ein S., (Klausthorstraße 15). — Dem Feuermann K. Ernst ein S., (Freiimfelde). — Dem General-Agent H. Bethmann ein S., (große Klausstraße 13). — Dem Former H. Pohle ein S., (am Bahnhof 8).

Gestorben: Des Handarbeiters A. Krahnert Ehefrau Pauline geb. Ritter, 43 J. 7 M. 9 T., Gebärmutterkrebs, (Stadtkrankenhaus). — Der Maurer E. Heine, 21 J. 1 M. 23 T., Endocarditis, (Harz 29). — Des Maurers R. Schimpf Ehefrau Marie geb. Werner, 27 J. 6 M. 2 T., Herzfehler, (Königl. Klinik.) — Emilie Friederike Marie Brann, 57 J. 11 M. 24 T., Leberkrebs, (Leipzigerstraße 99). — Des Feuermanns J. Steuer Ehefrau Pauline geb. Roch, 30 J. 4 M. 20 T., septische Blutvergiftung, (Lindenstraße 5). — Des Kupferschmieds A. Penne T. Marie Franziska, 3 M. 21 T., Lungenentzündung, (Oberglaucha 32).

Berichtigung vom 9. Oktober: Aufg. nicht B., sondern L. Lauch.

Militärisches.

Im Hinblick auf die neuesten orientalischen Verwickungen erhält die besondere Berücksichtigung, welche bei dem großen, theilweise noch in der Ausführung begriffenen Organisationswerk der russischen Wehrmacht seit Jahren bereits der abgesonderten russisch kaukasischen Armee zu Theil geworden ist, eine keineswegs zu unterschätzende Bedeutung. Dieselbe ist auf einen so Achtung gebietenden Fuß gesetzt, daß sie mit vollster Aussicht auf Erfolg je nach Erfordern bei einer in Klein-Asien, Persien und in Zukunft etwa auch in Indien gebotenen Gelegenheit entscheidend in die Gestaltung der Lage eingreifen kann. Sie ist darum gegenwärtig auch längst über die Benennung, welche sie noch führt, hinausgewachsen und könnte weit eher als die russisch-asiatische Armee oder doch als die große Gesammtreserve der jetzt unter dieser Benennung zusammengefaßten, verhältnißmäßig nur schwachen russischen Streitkräfte bezeichnet werden.

Noch neuerdings unterm 1. August 1874 ist dieselbe wiederum um eine neue, aus vier Infanterie-Regimentern bestehende Infanterie-Division, die 41., verstärkt worden, und besteht zur Zeit an unmittelbar verwendbaren Feldtruppen aus der kaukasischen Grenadier-, der 19., 20., 21., 38., 39. und 41. Infanterie-Division, oder aus 7 Infanterie-Divisionen und der kaukasischen Schützen-Brigade, aus 28 Infanterie-Regimentern von je 4 Feld-Bataillonen und 4 Scharfschützen-Bataillonen = 116 Bataillonen, einer Kavallerie-Division zu 4 Dragoner-Regimentern, 8 Artillerie-Brigaden mit insgesammt 48 Feldbatterien und zwei Sappeur-Bataillonen. Hinzutreten können dieser auf Kriegsfuß mindestens zu 130,000 bis 136,000 Mann mit 384 Feldgeschützen zu veranschlagenden bereiten Aktivmacht jedoch noch sofort 11 leichte kaukasische Linien-Bataillone und 26 beziehentlich 32 Kosaken-Regimenter, woneben sich noch ein vollkommen ausreichender Stand an Reserve-, Garnison- und Ersatztruppen bereit findet, um die Sicherung der für den Frieden von dieser Armee besetzt gehaltenen Landstriche außer Zweifel zu stellen. In Hinsicht der neuen Gewehr- und Geschütz-Ausrüstung der russischen Armee sind dabei die Truppentheile dieses gesonderten und selbstständigen Theiles derselben nächst den Garden zuerst bedacht worden.

(Köln. Ztg.)

Kunst und Wissenschaft.

— Aus Bern, 7. Oktober, erhält die „Allg. Ztg." folgende Zuschrift: „Gewiß wird es Sie und die ganze wissenschaftliche Welt Deutschlands interessiren, welchen Fund ich diesen Sommer Anfangs Juni gemacht habe. Wegen der Erwerbung konnte ich ihn aber bis jetzt nicht veröffentlichen. Ich fand nämlich im Schlosse zu Spiez am Thuner See, wo ich schon vor langer Zeit auch eine Handschrift vom Fabeldichter Boner, von den Chroniken Justingers, Diebold Schillings u. a. m. entdeckte, unter einem Haufen Schriften versteckt, eine vollständige Handschrift des Gregorius von Hartmann von der Aue. Bekanntlich sind sämmtliche bis jetzt bekannten acht Handschriften lückenhaft; diese füllt nun, wie ich durch Vergleichung mit Herrmann Pauls Ausgabe gefunden habe, alle Lücken der bisherigen Handschriften vollständig aus. Nach Vers 5

---

schickt und der Ertrag des Geschäftes dann redlich in einem Verhältnisse, das zwischen drei oder fünf zu eins schwebte, getheilt. Selbstverständlich befand Sandrac sich immer auf der Seite der großen Ziffer. Cinapro setzte sich darüber hinweg, vorläufig wenigstens; er hoffte Sandracs Einwilligung zu erlangen zu einer Verbindung mit Gisella, obgleich er gerade bei ihr auf einen Widerstand stieß, der einen andern vielleicht entmuthigt hätte. Doch er hoffte mit Hülfe der Poesie auch auf dieser Seite zu siegen; deshalb befleißigte er sich, seitdem er Gisella kannte, unausgesetzt einer blumenreichen, zierlichen Sprache, die ihn selbst bei den Geschäftsverhandlungen nicht verließ, indem er nie verfehlte, alles, was Sandrac sagte, in einer andern, wie er sagte, zierlichen Form zu wiederholen.

Wenn Sandrac nun, wie wir früher gesagt, in einem Palaste wohnte, so soll das nicht heißen, daß er ihn allein bewohnte; aber er brauchte große Räumlichkeiten für alle seine Handelsartikel und diese waren nur in einem der ehemaligen herrschaftlichen Wohnungen aus den Zeiten, wo man weder Material noch Raum sparte, zu finden. In Italien aber waren in jener Zeit die alten abgelegenen Paläste billiger zu haben, als neuere kleinere Räumlichkeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Berlin, 12. Oktober. Um irrigen Gerüchten bezüglich des Brandes des Kaiserhofes vorzubeugen, sieht sich die „Union", Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin veranlaßt, über das Versicherungsverhältniß Aufschluß zu geben. Die Gebäude waren als „Rohbau" bei der „Union", Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin, Friedrichstr. 171, mit 2,250,000 Mk. versichert, sind aber gegen Ende September cr. in die obligatorische Berliner Stadt-Feuersocietät aufgenommen worden. Das Mobiliar und überhaupt die ganze innere Einrichtung ist ebenfalls bei der „Union" zu Berlin mit ca. 500,000 Mark versichert, wovon dieselbe etwa 1/6 für eigene Rechnung behalten und 5/6 rückgedeckt hat. Der Schaden wird den Satz von 25 pCt. an Mobilien nicht übersteigen, so daß die „Union" etwa 20—24,000 Mark Schadenersatz zu leisten hätte. Der Aufsichtsrath der Berliner Hotelgesellschaft bringt nachstehende Erklärung zur öffentlichen Kenntniß: Unser am 1. Okt. c. eröffnetes Hotel „Kaiserhof" ist durch ein am Sonntag, d. 10. d. M., Morgens zwischen 10 und 11 Uhr ausgebrochenes Feuer theilweise zerstört worden. Der in seiner Entstehung bis jetzt noch nicht aufgeklärte Brand brach unter dem Dache aus, verzehrte das Dachwerk und die Decken der vierten Etage vollständig, während die dritte Etage fast unversehrt erhalten ist. Nur der über dem Speisesaal gelegene Theil des Hauses und dieser selbst ist bis auf das Kellergewölbe ausgebrannt. Im Ganzen ist kaum ein Drittel sämmtlicher Logirzimmer durch das Feuer beschädigt, die Treppen und Kommunikationsräume aller Etagen jedoch vollständig erhalten und für die ungestörte Verbindung auch während des Brandes frei geblieben, so daß, obwohl das Hotel in allen Etagen mit Fremden besetzt war, eine Beschädigung an Personen und fremden Eigenthum nicht vorgekommen ist. Wir sehen uns hierdurch zu der Mittheilung gezwungen, daß das Hotel vorerst vollständig geschlossen werden muß. Die heute bereits angeordneten Wiederherstellungsarbeiten werden eine baldige Wiedereröffnung möglich machen, worüber wir uns weitere Mittheilungen vorbehalten.

— In Ungarn gab es seit Jahrzehnten keine so ergiebige Weinlese wie diesmal. Im zalaer Komitat wird auf den berühmten Weinbergen die Lese erst später beginnen, doch auf den niedrigeren Hügeln fließt der Most schon jetzt in reicher Fülle aus den Kufen und Bottichen. Die Weingartenbesitzer müssen in weite Gegenden wandern, um sich Fässer anzuschaffen, denn die Böttcher können nicht genug Gebinde erzeugen, ja, sie haben nicht einmal mehr einen hinlänglichen Vorrath an Faßdauben. Es gibt Weingärten, welche 60, 80 bis 90 Eimer per Joch geben werden und auch auf den höheren Bergen wird der Ertrag ein sehr ausgiebiger sein. Im baranyaer Komitat, wo kein Hagel fiel, zeigt sich in manchen Gegenden ein Traubenreichthum, wie in dem denkwürdigen Weinjahre 1834; in vielen Gärten hängt noch die Hälfte der Trauben an den Stöcken, trotzdem alle vorräthigen Gefäße bereits überfüllt sind; man glaubt, daß hier nicht einmal noch zu Allerheiligen die Lese zu Ende sein werde. In den Umgebungen von Babarcz, Kemend, Szederkeny, Boly und Mohacs scheint sich eine unerschöpfliche Quelle von Most zu ergießen. Alle hohlen Hausgeräthe sind bereits überfüllt und als Leihgebühr zahlt man für fünf Eimer Gebinde einen Eimer Wein. Eine ausgezeichnete Lese zeigt sich auch im tolnaer Komitat, und auf der Gebirgsstette im bataszeker Hotter allein wird der Ertrag auf 350,000 Eimer geschätzt. In der Somogy zeigt sich ebenfalls ein gesegnetes Weinjahr und in der Plattensee-Gegend, in Kishegy, Zakany, Gomba und Surd wird ebenfalls rüstig die Traube gesammelt. Auf den ergiebigeren Bergen des ödenburger Komitats hat die Lese noch nicht begonnen, aber auch hier wie in der Murau werden voraussichtlich alle Erwartungen übertroffen werden. Die Trauben zeigen sich überall sehr saftig und haben wenig Trester.

Gelnhausen, 6. Okt. Wie bedeutend der diesjährige Aepfelertrag hiesiger Gegend war, können unsere Leser daraus ersehen, daß folgende Sendungen allein am hiesigen Bahnhofe verladen wurden, nämlich nach Frankfurt 5 Ladungen mit 42,000 Kilo, nach Würtemberg 33 Ladungen mit 270,100 Kilo, und nach Holland 5 Ladungen mit 36,000 Kilo, zusammen 348,100 Kilo oder 6962 Ctr., wozu noch 38 Ctr. in kleinen Sendungen kommen. Dies würden voll 7000 Ctr. geben, und den Centner durchschnittlich zu 6 Mk. (eher mehr als weniger) gerechnet, würde die Ernte für allein hier am Bahnhof abgelieferte Aepfel ungefähr 42,000 Mk. in unserer Gegend gebracht haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187510148/fragment/page=0002

folgt der Vers: „Das rietent mir min tumben jar.“ Nach Vers 16 folgen zwei Verse, nach Vers 36 folgen 40, und nach Vers 40a sogar 46 Verse. Endlich finden sich nach dem Schluß noch eine Anzahl Blätter mit Zusätzen, Gebete u. a. m. enthaltend. Die Handschrift ist schön geschrieben und vortrefflich erhalten. Es versteht sich wohl von selbst, daß, darauf gestützt, eine neue Ausgabe des Gregorius zu erfolgen hat, was wohl etwa hier geschehen wird. Auf meinen Betrieb hat sie unser Mäcen, Herr Großrath F. Birki, erworben und wird sie nebst andern Handschriften der hiesigen Stadtbibliothek schenken. Ich fand übrigens auch noch eine bisher nicht bekannte Schweizer Chronik von Ulrich Riff aus Rapperswil aus dem Jahre 1464 mit einem deutschen Lucidarius. Diese Handschrift kommt auch in die hiesige Stadtbibliothek. Dr. B. Hidber, ord. Professor der Schweizer Geschichte und Diplomatik an der Universität in Bern.“

Handel und Verkehr.

— Die „N. B.-Z.“ erwähnt eines noch der Bestätigung bedürfenden Gerüchts, zufolge dessen zwischen den Verwaltungen der Berlin-Anhaltischen und der Berlin-Dresdener Eisenbahn vertrauliche Verhandlungen angeknüpft sind, welche den Ankauf der letzteren durch die erstgenannte Bahn einleiten sollen.

Posen, 11. Oktober. Das hiesige Kreisgericht hat heute über die Provinzial-Wechsler- und Diskonto-Bank den Konkurs eröffnet.

Litterarisches.

Ackerbau-Zeitung. Illustrirtes Organ für Landwirthschaft, Gartenbau, Hauswirthschaft und Forstwirthschaft. Mit besonderer Berücksichtigung der Viehzucht und des Molkereiwesens. Herausgegeben von H. L. v. Klenze in München, redigirt von R. Noack in Berlin. Leipzig, Heinrich Schmidt & Carl Günther. — Diese Zeitung erscheint im III. Jahrgang, wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend), ist ganz besonders den praktischen Interessen der Landwirthschaft gewidmet, unter welcher diejenigen der Viehzucht und Molkereiwesens eine hervorragende Berücksichtigung erfahren, behandelt in Kürze alle wichtigen Tagesfragen der Volkswirthschaft und bringt in jeder Nummer werthvolle Mittheilungen über Hauswirthschaft und Gartenbau. Die uns vorliegende Nummer liefert den Beweis einer gediegenen Reichhaltigkeit und verständnißvollen Redaktion und empfehlen wir die Ackerbau-Zeitung allen großen und kleinen Landwirthen auf das Wärmste. Der Preis ist 3 Mk. 50 Pf. pro Quartal.

Pestalozzi- und Lehrer-Verein „Halle und Umgegend.“

Zu der Sonnabend den 16. Oktober cr. Nachmittags 3 Uhr in der „Dresdner Bierhalle“ stattfindenden Generalversammlung werden die Mitglieder oben genannter Vereine hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die am 5. und 6. Oktober cr. in Neuhaldensleben abgehaltene Generalversammlung beider Vereine.
2. Rechnungslegung pro Geschäftsjahr 1874/75.
3. Wahl zweier Vorstandsmitglieder für den Centralvorstand des Provinzial-Pestalozzi-Vereins.

Halle, den 12. Oktober 1875. **Der Vorstand.**

Volksbibliothek auf dem Rathhause.
Dienstags u. **Freitags** 7—8 Uhr Abends u. **Sonntags** von 11—12 Uhr geöffnet.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5^{42}g	7^{52}c	9^{51}p	1^{34}p	4^{17}p	....	....	5^{54}p	7^{10}s	8^{53}s	2^{1} p
Magdeburg	6^{37}p	8^{15}s	10^{47}s	1^{23}p	2^{7} p	....	....	5^{54}N	7^{51}g	9^{23}c	10^{52}A
Nordh.-Cassel	6 p	8^{23}p	....	2 p	....	....	....	....	8 p	....	....
Sorau	....	8^{10}s	....	1^{36}s	....	....	....	6^{10}A	....	....	....
Thüringen	5^{45}p	7^{53}s	10^{12}p	11^{36}V	1^{55}p	....	5^{47}	....	8 p	11^{5}	Abs.
Berlin	4^{35}s	5 p	9^{8} p	1^{36}p	....	....	5^{47}s	6^{20}p	....	9^{5} s	....
Könnern	....	8^{17}s	11^{12}	1^{44}p	....	....	6^{5} p	....	....	....	....

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Abs.	Ab.
Leipzig	6^{27}p	8^{9} s	10^{42}s	....	1^{13}p	1^{52}g	5^{40}p	....	7^{37}g	9^{18}c	10^{48}
Magdeburg	5^{31}g	7^{46}c	9^{41}p	....	1^{26}p	4^{5} p	5^{42}p	....	7^{6} s	8^{48}	1^{52}N
Nordh.-Cassel	....	7^{29}p	....	....	1^{14}p	....	5^{39}p	....	....	8^{45}p	....
Sorau	....	7^{39}p	....	....	12^{46}p	....	....	....	7^{30}s	....	....
Thüringen	4^{28}s	8^{1} p	11^{4}	....	1^{16}p	5^{25}p	5^{37}s	....	....	9 s	10^{45}
Berlin	4^{24}	7^{34}	10^{2}	11^{29}	....	....	5^{18}p	....	....	10^{58}	11^{30}
Könnern	....	8^{15}p	....	....	1^{6} p	....	5^{30}p	....	....	8^{24}s	....
		P-B.			P.-B		P-B.			P-B.	

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Pflaster-Arbeiten wird der zwischen Sophien- und Margarethenstraße belegene Theil der Louisenstraße von morgen ab bis zur Beendigung der betr. Arbeiten für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Halle, den 13. Oktober 1875. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Der Polizei-Sergeant **Lauenstein,** welcher den 4. Bezirk beaufsichtigt, wohnt jetzt

Weidenplan Nr. 3b.

Halle, den 12. October 1875. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Für die hiesige **städtische Feuerwehr** sollen **neue Joppen** nach einem vorhandenen Muster angefertigt werden.

Personen, welche auf diese Lieferung reflektiren, werden aufgefordert, binnen 8 Tagen ihre Offerten bei dem Feuer-Direktor **Zabel,** bei welchem auch die Probe-Joppe zur Ansicht ausliegt, unter Angabe des zu fordernden Preises einzureichen.

Halle, den 12. Oktober 1875. **Die Feuer-Kommission.** (gez.) von Holly.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 16. Oktober Nachm. 2 Uhr soll an der Gimritzer Schleuse **altes Holz, Eisen, Kupfer** und **Messing** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Baumeister **Beckmann.**

Für Kenner!

Alte Cuba-Cigarren, à Stück 5 R.-Pfg.,
Ambalema-Cigarren, à Stück 4 R.-Pfg.
bei **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**

Billig! Billig!

Lampen-Cylinder in allen Sorten, à St. 10—12 ₰. **Gas-Cylinder,** à St. 13 ₰., in Dutzend bedeutend billiger

große Wallstraße 38.

Gute Speisekartoffeln,

im Ganzen und Einzelnen, **gutes Hausbackenbrod.** **F. Weber,** Schülershof 21, am Markt.

Täglich frische **Lerchen** bei Frau **Frosch,** Zapfenstraße 12.

Verschiedene chirurgische und anatomische Instrumente aus dem Nachlasse eines auswärtigen Arztes werden zum Verkauf ausgeboten durch
Wintzer.
Karlsstraße 3 in Halle.

Tischlerwerkzeug, sehr gut und billig, zu verkaufen Franckenstraße 7, 1 Tr.

Ein geräumiges **Haus** mit 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Stallung, Hofraum und Garten ist für 3400 ℛ bei 1200 ℛ Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

500 Liter Milch sind täglich franco Halle im Ganzen oder getheilt abzugeben. **W. Knauer,** Osmünde.

Briquettes, à Ctr. 8 Sgr., **Preßtorf,** à 100 18 Sgr., **Streichtorf,** à 100 14 Sgr., ab Lager und in Fuhren frei in Stall alter Markt 24.

Möbel und Matratze zu verkaufen kl. Wallstraße 6a, 2. Etage.

Ein überzähliges starkes Arbeitspferd, Fuchs, Wallach, 5 Jahr alt, fehlerfrei, steht zum Verkauf in der Deconomie gr. Steinstraße 30.

Ein **Blockwagen** zu kaufen gesucht Magdeburgerstraße 46.

Einen gut erhaltenen **Geschirr-** oder **Speiseschrank** kauft Kellnergasse 1.

Eine Speisetafel

wird zu kaufen gesucht. Adressen unter **L. M.** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Noten für Zither gesucht Leipziger Platz 4, part.

6—8000 Thlr. auf ein hiesiges Grundstück, sehr gute Hypothek, sofort oder später zu leihen gesucht. Offerten unter **R. Nr. 120** postlagernd Halle a. S. niederzulegen.

200 Thlr. werden auf **gute** Hypothek gesucht. Adressen unter **M. M.** in der Expedition d. Bl. erbeten.

20 bis 30 Akkordarbeiter zum Rübenherausholen werden nach einem in der Nähe von Halle gelegenen Rittergut gesucht. Näheren Aufschluß giebt die Expd. dieses Blattes.

Ein zuverläßiger, verheiratheter **Knecht** v. Lande wird bei hohem Lohn und freier Wohnung gesucht. Antritt möglichst sofort. Näh. Oberglaucha 18.

Ein **Gartenarbeiter** auf Tagelohn gesucht im Hospital.

Für ein hiesiges Posamentier- und Garngeschäft wird ein tüchtiges Mädchen als **Verkäuferin gesucht.**
Offerten unter **Z. 12** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine geübte **Maschinennäherin** (Howe) und mehrere Mädchen auf Herrenarbeit finden dauernde **Beschäftigung** gr. Ulrichsstraße 52, II.

Ein Nähmädchen gesucht Rannischestr. 8.

Ein anständiges, kräftiges Mädchen findet für Haus- und Küchenarbeit sofort einen guten Dienst
Merseburger Chaussee 17, 1 Treppe.

Reinliche Mädchen für Küche u. Hausarb. erh. sof. u. 1. Novbr. Stelle durch Frau **Gutjahr,** Martinsgasse 21.

Eine ältere, zuverlässige, alleinstehende Frau oder **Mädchen** (ohne Anhang) wird als Haus-(manns-)frau gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiges, braves Kindermädchen sofort gesucht gr. Klausstraße 10.

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit findet sofort Dienst Königsstraße 27, I.

Ein Mädchen von außerhalb gesucht Rannischestraße 2 im Laden.

Bahnhofsstraße 8, 2 Tr, wird zum 15. Octb. oder 1. Novb. eine Aufwärterin gesucht.

Zur Hausarbeit wird eine ordentliche und ehrliche Frau oder Mädchen für einen festen Tag in der Woche gesucht. Näheres Sophienstraße 7 im Laden.

☞ Ein junger Mann mit guter Handschrift und im Zeichnen geübt, sucht sofort Beschäftigung.
Gefl. Offerten unter **H. Z. 30** postlagernd Bahnhof Halle erbeten.

Eine geübte **Plätterin** wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause Gerbergasse 3.

Laden-Vermiethung

Wegen Ankauf des jetzigen Miethers ist sofort oder später ein freundl. Laden mit Ladenstube, Hinterräumen u. Wohnung, beste Geschäftsl., zu vm. Offerten unter **A. Z. 20** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Laden,

gut heizbar, für jedes Geschäft passend, in d. Nähe des Marktes, sofort oder später zu beziehen. Auf Verlangen auch Kellergelaß mit Ausgang nach der Straße. Näheres Brüderstraße 13 im Laden.

Laden und Wohnungen

an ruh. Leute zu vermiethen gr. Brauhausgasse 9 und neue Promenade 10.

Zu vermiethen

sind in meinem Hause große Steinstraße 19 ein größeres Comtoirlokal und die nach der Steinstraße zu belegenen Kellerräume. Dieselben sind zur Zeit noch von den Herren Tausch und Behrends benutzt und werden zum 2. Januar 76 frei.

Halle. **H. F. Lehmann.**

Karlsstraße 8

sind noch zwei halbe Etagen, jede zu zwei Stuben, Kammer, Küche, Bodenkammer ꝛc. jetzt zu vermiethen und zum 1. Januar 76 zu beziehen. Zu erfragen daselbst.

Eine sehr schöne Wohnung

von 4—5 Stuben, nebst Küche und Zubehör ist in meinem Hause Leipzigerstraße 7, dritte Etage, zum 1. April 1876 zu beziehen.
H. C. Weddy-Pönicke.

Eine Wohnung

von 2 St., 3 K. ꝛc. zu vermiethen und zum 1. Januar zu beziehen Leipzigerstraße 8.

Eine mittlere Wohnung mit allem Zubehör sofort oder 1. Januar 1876 zu beziehen. — Eine kleine Wohnung mit allem Zubehör zum 1. Januar zu vermiethen.
Max Ulrich, Karlsstraße 11.

Sophienstraße 9b
sind sofort oder zum 1. Januar 1876 zwei Wohnungen zu 100 und 110 ℛ zu vermiethen. Zu erfragen im Hause parterre.

Eine Werkstatt mit Wohnung für Feuer- oder Holzarbeiter zu vm. Moritzzwinger 6.

Eine freundliche Wohnung zu 140 ℛ ist sofort zu beziehen Luisenstraße 8.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Entrée, Küche, Kammer ꝛc. den 1. Januar 1876 zu beziehen **Brunoswarte 16b.**

3 St., K., K. sofort oder später zu vermiethen, auf Wunsch auch Niederlage und Pferdestall kl. Klausstraße 7.

Wohnung für 80 ℛ Geiststraße 47.

Wohnungen zu 50—70 ℛ sind sofort od. zum 1. Januar an kinderlose Familien zu vermiethen gr. Klausstraße 8, I.

Fein möbl. Stuben Geiststr. 67 im Laden.

Möblirte Stube zu vermiethen Steinweg 42.

Möbl. Zimmer nach Auswahl für Herren oder Damen sofort oder später zu vermiethen Franckensstraße 7, I.

Ein möbl. Zimmer z. 1. Novb. zu vermiethen Rannischestraße 5, part.

Freundl. möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet und schöner Aussicht an 1 o. 2 Herren billig zu vermiethen Harz 25, II.

3 möbl. Stuben u. K. gr. Ulrichsstr. 23, II.

Fein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet ist billig zu vermiethen Charlottenstr. 2, III, gegenüber der Hufbeschlagschmiede.

Freundl. möbl. Stube sofort zu vermiethen alter Markt 14, Hof rechts.

Wohnung mit Kost für anständ. Herren Spitze 33 bei Frau **Bühring.**

Anst. Schlafstellen m. K. Spitze 25, I. Das. eine möbl. Stube sofort zu vermiethen.

Anst. Schlafstellen Schülershof 4, II.

Anst. Schlafstelle m. K. kl. Ulrichsstr. 4.

Tischgäste werden angen. kl. Ulrichsstr. 4.

Anst. Schlafstelle Dorotheenstraße 10, II, nahe der Bahn.

Ein großes Zimmer oder geschützter und verschlossener Raum, parterre und Nähe der Wilhelms- und Dorotheenstraße gelegen, sofort zu miethen gesucht
kleine Brauhausgasse 1, I, Mittags 11—1 Uhr.

☞ Eine Wohnung zu 50—60 ℛ w von ruh. Leuten in der Nähe des alten Marktes **zum 1. Januar** zu miethen gesucht.
Offerten erbeten Zapfenstraße 21, part.

Ein **Holzplatz** wird in der Nähe der Bahn gesucht. Offerten erbeten im Cigarren-Geschäft Leipzigerstraße 77 unter **A. L.**

Gute Gartenerde kann von meinem Grundstück unentgeltlich abgefahren werden. Martinsberg 5.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 15. Oktober Abends 8 Uhr in der **Tulpe.**

1. Ueber Einrichtung von Luftheizung und ihre Vortheile.
2. Antrag des Herrn Beyer um Aufhebung des Beschlusses über die Spareinlage.

In der großen Ulrichsstraße ein **Hammer** verloren. Bitte denselben gegen Belohnung abzugeben Schützengasse 16, im Vorder-Hause.

FFFF **Hallescher Turn-Verein.**
Montags u. Donnerstags Uebung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187510148/fragment/page=0003

Kleiderstoffe für Herbst u. Winter,
Sophadamast, Bettdecken und Tischdecken
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
H. A. Burkhardt, Kleinschmieden Nr. 5.

Aufgezeichnete Sachen
werden wegen Aufgabe dieses Artikels sehr billig ausverkauft.
H. C. Weddy-Pönicke.

Geburtstags-
Geschenke für jedes Alter passend in der größten Auswahl zu den billigsten Preisen
42, große Ulrichsstraße.
Eine Sendung **neuer**
Gratulationskarten
empfiehlt für Wiederverkäufer
C. F. Ritter.

Die feinste Nordhäuser
Servelatwurst
empfiehlt **H. Ströhmer.**

Soeben traf ein der prachtvollste
Havanna-Honig,
à Pfd. 6 Sgr, bei
H. Ströhmer.

Für Reconvalescenten
halte nachstehende **Ungarweine** in 1/1 und 1/2 Flaschen bestens empfohlen:
Sicilianer, à Flasche 15 Sgr,
Ober-Ungar, = 20 Sgr,
Ruster-Ausbruch, = 25 Sgr excl.
H. Ströhmer.

Einem geehrten Publikum empfehle ich ergebenst mein Lager **guter selbstgef. Handschuhe, weiße Damenhandschuhe** v. 10 Sgr, **coul.** zweiknöpf. von 15 Sgr an, sowie **Herrenhandschuhe** billig und schön.
L. Krieger, gr. Ulrichsstr. 47 (alt. Dess.)

Sehr fetten Limburger und Baierschen Sahnenkäse, à Stück 4 und 5 Sgr., frische Sendung Boltze.

Feder-Betten.
Donnerstag den 14. Oct. von 9 Uhr ab verkaufe ich Brüderstraße 9, Eingang kleine Steinstraße 20 Gebett gute Federbetten wegen Aufgabe eines auswärtigen Bettgeschäfts. Die Preise sind außerordentlich billig gestellt, worauf ein geehrtes Publikum noch ganz besonders aufmerksam zu machen mir erlaube.
M. Straubel.

Gesundheit ist Reichthum!
Lehmer's
Deutsches Malz- Porterbier Extract
als
vorzüglichstes **Hilfs-** und **Stärkungsmittel** bei allen körperlichen und geistigen Leiden. Dieses mein Deutsches Porterbier hat nach genauer chemischer Analyse des Herrn Dr. Tieftrunk vor vielen anderen derartigen Präparaten den meisten Nahrungsstoff, wird nach Vorschrift und mit besonderer Achtsamkeit gebraut und erfreut sich der verbreitetsten Empfehlung der größten Autoritäten der Medicin.
Preis à Fl. 2 Sgr, 17 Fl. 1 Rp excl. Fl. oder auch 17 Marken zu beliebigem allmähligem Gebrauch. **Echt**
Zerbster Bitterbier
rein und unverfälscht das beste der Gesundheit zuträglichste Hausbier, sowie für stillende Frauen, ferner bei rhachitischen, scrofulösen und verfütterten Kindern, bei Knaben und Mädchen, die durch rasche Entwickelung (Wachsthum) herabgekommen sind und an Verdauungsbeschwerden leiden.
Preis à 1/1 Flasche 2 1/2 Sgr, 13/1 1 Rp 1/2 Flasche à 1 1/4 Sgr, 25/2 1 Rp excl. Flaschen.
Von beiden Sorten halte ich fortwährend reichhaltiges Lager und gebe von 1/4 Tonne an in Fässern zu Originalpreisen ab. Die Lieferung erfolgt kostenfrei ins Haus.
E. Lehmer, Halle a/S.,
Rathhausgasse 12.
Niederlage des echten **deutschen Porters** und **Zerbster Bitterbieres.**

Wilhelm Pospichal,
Hut-Fabrik, große Ulrichsstraße Nr. 52,
empfiehlt sein Lager **modernster**
Damen- und Kinderhüte
in **Filz** und **Sammet, garnirt** und **ungarnirt,**
sowie sämmtliche **Putzartikel,** als:
Façons, Blumen, Band, Federn, Sammet, Schleier 2c.
Herrenhüte. Knabenhüte.
Alle Neuheiten der Saison
in reichster Auswahl zu soliden Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.
Am heutigen Tage habe ich **Marienstraße 7** ein
Materialwaaren- und Victualien-Geschäft
eröffnet, halte dasselbe dem geehrten Publikum zur gefälligen Berücksichtigung empfohlen und werde gewiß Alles aufbieten, die mich Beehrenden durch gute Waaren und billige Preise zufrieden zu stellen. Halle a. S., den 9. October 1875. **C. Schimpf.**

Restaurations-Eröffnung.
Indem ich die Eröffnung meiner neu eingerichteten **Restauration,** im Hause **Marienstraße 7,** hiermit anzeige, bitte ich zugleich um recht zahlreichen Besuch und werde stets für gute Speisen und ff. Biere sowie für solide Preise und gute Bedienung besorgt sein.
Halle a. S., den 11. October 1875. **C. Schimpf.**

Press-Kohlensteine
in vorzüglicher, trockener Qualität empfehlen billigst frei Haus
Gebr. Brandt, Harz 18 |19.
Bestellungen können auch bei Herrn Kaufm. Ernst Günther, Brüderstraße 13, abgegeben werden.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mein **Kohlen-Geschäft** aus Taubengasse 3 in mein neuerbautes Haus **Marienstraße 7** verlegt habe. **C. Martini.**

Hassler'scher Verein.
Die regelmässigen Gesangübungen beginnen in nächster Woche Mittwoch den 20. October Abends 7 Uhr im Saale der Volksschule und sollen von da ab jede Mittwoch zu derselben Zeit fortgesetzt werden. Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder erbitte ich mir zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags.
C. A. Hassler.

Ornithol. Central-Verein für Sachsen und Thüringen.
Versammlung Donnerstag den 14. October Abends 8 Uhr
im Hotel zum „Goldenen Ring".
1) Einrichtung eines Geflügel- und Vogelmarktes. 2) Aufnahme neuer Mitglieder. 3) Aufbringung von Geldern. 4) Beschlußfassung bezüglich der nächsten Ausstellung.
Um zahlreiche Betheiligung wird dringend gebeten. **Der Vorstand.**

Kaiser Wilhelms-Halle.
Donnerstag den 14. und Freitag den 15. October finden die zwei letzten
Abschieds-Vorstellungen
der jetzt engagirten Künstler statt. Sämmtliche Künstler werden bemüht sein, bei einem gewählten Programm dem geehrten Publikum bei ihren Abschiedsvorstellungen einen genußreichen Abend zu verschaffen, wozu ergebenst einladet **C. Nesse.**
Näheres die Tageszettel. Anfang 8 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Restaurant Rejall, an der Sophienstraße.
Donnerstag den 14. October grosses Schlachtefest
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe. C. Rejall.

Hôtel zur Stadt Berlin.
Freitag den 15. October **Schlachtefest,**
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe, wozu ergebenst einladet
Bairisch und Lagerbier ff. W. Kohl.

Salt's Restauration, Paradeplatz 1
empfiehlt ihre comfortabel eingerichteten Localitäten,
kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Bier gut. Franz. Billard.

Billiger Extrazug
von **Halle** nach **Berlin**
am Sonnabend, 16 Octbr. 1 Uhr 20 M. Mittags.
Billets mit **5tägiger Gültigkeit,** welche zur **beliebigen Rückfahrt** innerhalb dieser Zeit mit jedem fahrplanmäßigen Personenzuge berechtigen, sind **III. Klasse 5 Mark, II. Klasse 7 Mark 50 Pfg.** in der **Annonc.-Exped.** von **J. Bark & Co., gr. Ulrichsstr. 47** und bei **Fr. Heckert, Weidenplan 6c** zu haben. **Von Freitag an kosten die Billets 50 Pf. pr. Stück mehr.**

Haararbeiten jeder Art, **Zöpfe, Haarschnuren, Armbänder, Ringe, Brochen** 2c. werden von dem dazu gegebenen ausgekämmten Haar sauber und billig angefertigt.
Ferd. Stöber,
jetzt **Schmeerstraße 39,** nahe am Markt.

Putzarbeiten
werden billigst angefertigt
gr. Klausstraße 26, 2 Tr.

Für Zahnpatienten.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, täglich Nachmittags zu sprechen.
H. Paul, Arzt gehülfe, Dachritzgasse 13.

Ein **Primaner** wünscht **Privatstunden** zu geben. Gefällige Meldungen bitte in der Expedition d. Bl. unter Chiffre **35** niederzul.

Tanzunterricht.
Vom 18 d. M. beginnen die ersten Stunden meines Tanzunterrichts, zu denen ich ergebenst einlade. Der Eingang zu meiner Wohnung ist durch den Thorweg gr. Ulrichsstraße 4 (Neues Theater).
A. Wipplinger, Tanzlehrer.

Coburger Bier-Halle,
Geisthor 4.
Donnerstag den 14. Oktober
Schlachtefest,
früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **div. Wurst** und **Suppe.**

Berliner Weissbier-Salon.
Donnerstag Abends 5 Uhr **Speckkuchen.**

Bauer's Brauerei.
Heute Abend Goulasch, sowie reichhaltige Auswahl warmer und kalter Speisen. Bier ff. Neues franz. Billard.
F. C. Müller.

Täglich **feines Lagerbier,** Speisekarte, sowie preiswerthe Weine empfiehlt **H. Hartmann.**

Paul's Restauration,
Rathhausgasse 5.
Heute Donnerstag von früh an **Pökelknochen mit Meerrettig.**
Daselbst wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches Dienstmädchen gesucht.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 14. Oktober 1875.
14. Vorstellung im 1. Abonnement.
Ganz neu! Ganz neu!
Zum letzten Male in dieser Saison:
Ein Erfolg.
Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Brockenhaus.
Donnerstag **erstes großes Tanzkränzchen,** Anfang 7 Uhr, wozu hierdurch ergebenst einladet **G. Grossmann.**
NB. Zugleich Nachmittags 3 Uhr **großes Entenauskegeln.**

Hallescher Sängerbund.
Freitag Abends 8 Uhr **2. Concert-Probe** in **Freyberg's Garten.**

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187510148/fragment/page=0004